

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

DES

INTEGRATIONSKINDERGARTENS REGENBOGENKINDER E.V.

Von der Gründung zur Eröffnung

Unser Integrationskindergarten ist 1985 aus dem Zusammenschluss einiger Eltern entstanden. Es wurde der Verein „Gemeinsam leben ohne Aussonderung“ gegründet und die Einrichtung wurde von Stadt, Kreis und Land als offizieller Kindergarten anerkannt. Das Konzept des Vereines überzeugte viele Eltern, so dass der Vorstand 1991 beschloss, einen Neubau mit drei Gruppen zu wagen. Es entstand am Harkshörner Weg 14 ein Gebäude mit zwei Elementargruppen und einer Hortgruppe, in unmittelbarer Nähe zu der Grundschule Harkshörn.

Trägerschaft

Der Verein „Gemeinsam leben ohne Aussonderung“ führt heute den Namen „Regenbogenkinder e.V.“. Er ist der Träger des Integrationskindergartens Regenbogenkinder.

Der Verein stellt einen Vorstand, der jährlich in der Mitgliederversammlung gewählt wird. Der Vorstand bildet zusammen mit der Kindergartenleitung das geschäftsführende Organ der Einrichtung. Unser Dachverband ist die AWO Norderstedt. Ausführlicheres zum Verein und seinen Statuten entnehmen Sie bitte der gesondert geführten Satzung.

Rahmenbedingungen

Wir betreuen 47 Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam in drei Gruppen.

Unsere Öffnungszeiten im Elementarbereich sind wochentags von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr, wobei die Kernbetreuungszeit zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr liegt. Ab 12.30 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden, außer während der Ruhezeit von 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr.

Die Grünfinken-Gruppe ist eine Regelintegrationsgruppe. In dieser Gruppe werden 15 Kinder betreut, wovon vier Kinder den Status eines Integrationskindes haben. Die Leitung der Gruppe übernimmt eine Erzieherin in Zusammenarbeit mit einer Heilerzieherin und einer weiteren Erzieherin. Sie werden von einer Kinderkrankenschwester unterstützt.

Die Marienkäfer-Gruppe ist eine Elementargruppe, hier werden nach Bedarf Kinder mit Einzelintegrationsmaßnahmen aufgenommen. In der Regel befinden sich dort drei Integrationskinder und 14 Regelkinder. Die Leitung der Gruppe übernimmt eine Erzieherin in Zusammenarbeit mit einer Heilerzieherin und einer Sozialpädagogischen Assistentin. Sie werden von einer Kindergartenhelferin unterstützt.

Die Gruppe der Blauen Delfine beherbergt unsere 15 Schulkinder. Betreut werden sie von zwei Erziehern/innen. Der Hort ist während nach Schulschluss bis 16.00 Uhr geöffnet, zusätzlich bieten wir ein Frühmodul an, in dem die Kinder von 7.00 Uhr bis Schulbeginn betreut werden können. In den Ferien und an beweglichen Ferientagen findet die Betreuung zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr statt. Die allgemeine Kernbetreuungszeit liegt bei den Schulkindern zwischen 12.45 Uhr und 15.00 Uhr.

Darüber hinaus bieten wir den pädagogischen Mittagstisch für Schulkinder an. Nach der Schule werden sie von unseren Fachkräften betreut und mit einem gesunden Mittagessen versorgt.

Vorstand: Nicole Stumpe (1. Vorsitzende), Ralf Walter (2. Vorsitzender), Martin Hinzer, Andreas Arbeck, Irina Rathmann, Manon Paschereit

Unsere Betreuungszeiten sind bedarfsorientiert, Umfragen und Bedarfserhebungen wurden durchgeführt und können jederzeit wieder abgefragt werden.

Tagesstruktur

Wir möchten den Kindern ein anregendes Umfeld bieten, in dem sie sich nach ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand entwickeln können. Nach diesem Kriterium werden die Gruppenräume und auch der Tagesablauf vielfältig gestaltet.

Es gibt bei uns „offene“ und „geschlossene“ Zeiten.

Den Frühdienst nutzen erfahrungsgemäß nur wenige Kinder aus allen drei Gruppen gemeinsam. Deshalb wird auch die Spielsituation häufig gemeinsam gestaltet. Die Gruppenraumbtüren sind geöffnet und die Kinder können frei spielen. Im Zentrum unseres Kindergartens befindet sich eine Halle, die alle Gruppenräume miteinander verbindet. Hier ist Platz für viel Bewegung, es wird geklettert, geschaukelt, geturnt, getanzt und mit Fahrzeugen gefahren. Wer Ruhe sucht, kann sich in den unterschiedlichen Funktionsbereichen der Gruppenräume aufhalten und zurückziehen.

Ab 8.30 Uhr geht jedes Kind mit seinen Betreuern in den Gruppenraum. Bevor das gemeinsame Frühstück stattfindet, trifft sich jede Gruppe zum Morgenkreis. Dort wird geschaut, wer da ist und wer und warum fehlt, was am Tag zuvor geschehen ist und was für diesen Tag geplant wurde. Zum gemeinsamen Frühstück bringt sich jedes Kind möglichst gesunde Nahrungsmittel von zu Hause mit, von uns gestellte Obst- und Rohkoststeller laden zum Teilen ein.

Anschließend können sich die Kinder dem Freispiel widmen oder projektbezogene Bastel-, Spiel- und Leseangebote der Betreuer/innen wahrnehmen. Die individuelle Förderung der Integrationskinder wird je nach Situation des Kindes in den Gruppenalltag integriert oder in spezieller Einzel- und Kleingruppenarbeit durchgeführt. Nach dem gemeinsamen Aufräumen, gehen die Kinder beider Gruppen auf unser Außengelände und nutzen dort die verschiedenen Angebote, wie z. B. in der Sandkiste buddeln, durch die Geheimgänge im Gebüsch strolchen, den Niedrigseilgarten beklettern, sich mit der Natur auseinandersetzen, die Wasserbahn ausprobieren, oder mit den zahlreichen Fahrzeugen fahren. Im Sommer kann geplänscht werden, im Winter können die Kinder rodeln und rutschen. Unser Außengelände ist naturnah gestaltet, so dass es vielfältige Möglichkeiten der Entdeckung und Erforschung bietet.

Den Abschluss des Vormittags bildet dann der gemeinsame Mitmachkreis, in dem Lieder, Gedichte und Sing- und Kreisspiele veranstaltet werden, hier ist auch Platz, um über Probleme und Regeln zu sprechen. Die meisten Kinder gehen zum Mittagessen, wenige werden schon abgeholt oder nutzen die Zeit bis zum Abholen noch mit einem offenen Freispiel in der Halle.

Im Hortbereich kommen die Kinder direkt nach der Schule in den Kindergarten. Um 13.10 Uhr gibt es Mittagessen, eventuell kommen einige Kinder später, diese essen dann noch einmal separat. Die Kinder können ihre Hausaufgaben von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr erledigen. Bis um 16.00 Uhr besteht für die Hortkinder die Möglichkeit der Freizeitbetreuung in unserer Einrichtung. In den Ferien können alle Hortkinder ganztags betreut werden. In den Ferien findet ein Ferienprogramm statt. Während der Sommerferien wird der Hort für zwei Wochen geschlossen.

Wochenstruktur

In unserem Kindergarten ist immer viel los. Aus diesem Grund müssen wir jedes Jahr die Termine des Wochenablaufs neu koordinieren.

Wöchentlich findet das Turnen in der Sporthalle der Grundschule Harkshörn statt.

Zweimal die Woche wird das Frühstück für die Kinder im Kindergarten zubereitet.

Kinder ab fünf Jahren gehen zum Baden in das Lehrschwimmbecken der Grundschule Friedrichsgabe, jedes Kind soll mindestens ein halbes Jahr die „Spaß im Wasser“ - Gruppe besuchen.

Die angehenden Schulkinder nehmen an der Forschergruppe teil.

Daneben gibt es die Möglichkeit Ergotherapie und Sprachförderung durch externe Kräfte in unseren Räumen zu erhalten. Alle unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind in der Sprachförderung geschult.

Unsere jährlich stattfindenden Veranstaltungen bestehen entweder aus einem Sommerfest oder gemeinsamem Ausflug, einem Laternenfest, jeweils einem Bastelangebot für Eltern und Kinder in der Advents- und der Osterzeit. Wir feiern mit den Kindern Waldweihnacht, Fasching und Ostern. Mindestens zweimal im Jahr führt jede Gruppe eine Waldwoche durch.

Mit den angehenden Schulkindern übernachten wir im Kindergarten, es gibt eine Abschlussfahrt für die künftigen Schulkinder und anlässlich der Verabschiedung dieser Kinder feiern wir das Schultütenfest.

Pädagogische Leitbilder

Die Kinder sind in altersgemischten Gruppen untergebracht, damit die Kleinen von den Großen lernen können und die Großen von den Kleinen. Die Gruppen, sowie der gesamte Kindergarten, werden möglichst klein gehalten, damit für die Kinder eine überschaubare und vertrauensvolle Umgebung geschaffen werden kann. Hier kennt jeder jeden und kann Beziehungen zu allen Menschen im Kindergarten pflegen. Wir sprechen die Kinder auf eine persönliche, wohlwollende Weise an, damit sich enge Bindungen und von Vertrauen geprägte Verhältnisse entwickeln können. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig, deshalb findet mindestens einmal jährlich ein Elterngespräch statt, bei dem über die gesamte Entwicklung, Probleme und Ziele gesprochen wird. Jeden Tag besteht beim Bringen und Abholen die Möglichkeit des Austausches über besondere Erlebnisse oder Ereignisse zu Hause oder im Kindergarten, damit Eltern und Erzieher entsprechend auf das Kind eingehen können. Zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem Anwesenheitspflicht besteht.

In unserer Kindertagesstätte besteht ein Klima der Offenheit, Transparenz und Partizipation. Es finden regelmäßig gemeinsame Projekte von Eltern und Erzieherinnen statt, wie z.B. das Sommerfest. Auf den Elternabenden und Vorstandssitzungen sind offene Besprechungsrunden möglich. Die Eltern jeder Gruppe wählen für ein Jahr je 2 Elternvertreter. Kinder- und Elternzufriedenheit hat bei uns höchste Priorität. Mehrfach im Jahr werden Befragungen der Eltern und Kinder durchgeführt. Aktuelle Fragen oder Beschwerden können entweder direkt mit den zuständigen Personen besprochen werden, oder es kann eine schriftliche Beschwerde eingereicht werden. Auch der Vorstand hat für die Wünsche und Anregungen der Eltern stets ein offenes Ohr. Einige Gruppenaktivitäten, sowie die Gestaltung des Alltags werden unter den Kindern abgestimmt, die Wünsche der Kinder werden im Tagesablauf berücksichtigt, sofern dies möglich ist. In der Hortgruppe besteht die Möglichkeit, persönliche Anliegen in schriftlicher Form über eine „Info-Box“ zu äußern. In der Gruppenbesprechung werden diese Themen aufgearbeitet.

Integrative Erziehung bedeutet eine gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Förderbedarf. Auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder gehen wir zum Wohle des Kindes mit individuellen Erziehungszielen ein. Die Kindergartenzeit ist für Integrationsbemühungen der ideale Zeitpunkt. Kinder können auf Ungewohntes und Unbekanntes vorbehaltlos und sachlich,

vorurteilsfrei und ohne Angst reagieren. Beeinträchtigungen werden so wahrgenommen wie andere Unterschiede auch. Es soll allen Kindern vermittelt werden, dass es Wichtigeres gibt, als der Stärkste, Klügste und Beste zu sein. Es ist normal, verschieden zu sein. Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Wir versuchen Inklusion zu leben, allerdings müssten die politischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Vielmehr ist es wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen, Hilfe anzunehmen und Hilfe zu geben. Integration und Inklusion erfordert die Bereitschaft aller Eltern, sich mit Behinderungen und ihrer gesellschaftlichen Anerkennung auseinanderzusetzen. Dafür ist es erforderlich, dass alle Eltern hinter diesen Erziehungszielen stehen. Es ist individuell zu entscheiden, ob eine Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Regenbogen-Kindergarten zu leisten ist. Das hängt sowohl von der Beeinträchtigung selbst und den Möglichkeiten der Erzieher, der Gruppensituation, als auch der Persönlichkeit des Kindes und seiner Eltern ab. Grundsätzlich bemühen wir uns möglichst, jedes Integrations-Kind aufzunehmen. Tendenziell sollten aber für jedes Kind die Bedingungen geschaffen werden, die es benötigt.

Da die Kinder so weit wie möglich gesund ernährt werden sollten, enthalten die im Kindergarten zubereiteten Speisen und Getränke keinen Zuckerzusatz. Den Kindern ist ein gesundes und zuckerfreies Frühstück mitzugeben.

Wir halten ein isoliertes Training von Fähigkeiten oder abstraktes Lernen ohne Lebensbezug nicht für sinnvoll, da dies nicht den kindlichen Möglichkeiten entspricht. In erster Linie wollen wir daher den kindlichen Standpunkt wahrnehmen, der dann Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln ist. Dazu ist eine offene Planung erforderlich, damit wir uns sensibel gegenüber Ereignissen und Entwicklungen in der Umwelt der Kinder verhalten und Prozesse zwischen den Kindern aufgreifen können. Wir wollen den Kindern ausreichend Zeit, Raum und Möglichkeiten einräumen, damit sie Fähigkeiten in spielerischer, kindgemäßer Auseinandersetzung erlangen. Hier soll die gemeinsame Gestaltung des Gruppenlebens unterstützend beitragen. Wir arbeiten ebenso themenbezogen, wie auch nach dem Situationsansatz. Um sensibel und individuell auf Gefühle und Stimmungen der Kinder eingehen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit und Absprache zwischen Eltern und Betreuerinnen unerlässlich. Wir möchten die Kinder zu selbstbewussten, kreativen, mitfühlenden, kooperationsfähigen Menschen erziehen, die sich zutrauen, Probleme zu lösen.

Einen Vormittag in der Woche verbringen alle fünf- und sechsjährigen Kinder beider Gruppen in einem Extra-Angebot, der so genannten Forschergruppe, gemeinsam. Die pädagogischen Inhalte dieser Gruppe wechseln sich ab und variieren individuell, hier werden auch themenbezogene Ausflüge unternommen.

Im Oktober jeden Jahres führt eine in der Sprachförderung fortgebildete Erzieherin das „Bielefelder Screening“ auf Wunsch der Eltern mit im kommenden Jahr schulpflichtigen Kindern durch. Dieses ist ein Programm zur möglichen Früherkennung von Legasthenie. Anschließend wird ein Sprachförderprogramm zur phonologischen Bewusstheit bis zum Ende des Kindergartenjahres von dieser Erzieherin täglich von 8.30 Uhr bis 8.45 Uhr angeboten.

Es werden für alle Kinder Entwicklungs- und Beobachtungsberichte gefertigt, die die Grundlage für Elterngespräche bilden.

Die Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen wird wie folgt umgesetzt.

Körper, Gesundheit und Bewegung

Unser Kindergarten bietet den Kindern täglich vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. In der „Offenen Zeit“ können die Kinder Fahrzeuge, Schaukeln, Turngeräte, Klettergeräte, Balancier- und Gleichgewichtsutensilien sowie Seile und Bälle benutzen. Möglichst täglich gehen alle Kinder nach draußen auf unser naturnahes Außengelände mit vielen Bewegungsmöglichkeiten, ebenso werden Waldspaziergänge unternommen. 2-Mal im Jahr führen wir für jeweils eine Woche Wald- und Naturtage durch, an denen die gesamte Gruppe teilnimmt. Außerdem besteht die Möglichkeit der Schulung der Motorik auch im Gruppenraum beim Malen und Basteln. Im Mitmachkreis werden u. a. Bewegungslieder und Lieder und Spiele zur Körperwahrnehmung durchgeführt. Wöchentlich turnen und bewegen sich die Kinder in der Turnhalle der Grundschule Harkshörn. Die größeren Kinder nehmen an dem Angebot „Spaß im Wasser“ teil, das wir im Lehrschwimmbecken der Grundschule Friedrichsgabe anbieten.

Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Die Mitarbeiter unseres Kindergartens geben den Kindern viel Raum und Zeit sich mitzuteilen. Sie hören ihnen geduldig zu und antworten auf ihre Fragen. Das Vorlesen von Bilderbüchern und Bildbetrachtungen gehören zur täglichen Tätigkeit während der Kindergartenzeit. Im Mitmachkreis, sowie vor dem gemeinsamen Frühstück wird täglich gesungen, gereimt und mit Worten gespielt. Auch für das Erzählen ist hier Zeit, wobei die Gesprächsregeln beachtet werden. Fremden Sprachen von Kindern und Mitarbeitern wird mit großem Interesse begegnet. In den Gruppenräumen befindet sich Material zum Anwenden und Kennenlernen von Buchstaben.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Bei der Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks können die Kinder Mengen abwägen und gehen mit Maßeinheiten um. Den Kindern stehen vielfältigste Materialien zum Ordnen, Sortieren und Konstruieren zur Verfügung. Bei Gesellschaftsspielen wird gewürfelt und gesetzt. Im Morgenkreis und bei anderen Gelegenheiten wird die Anwesenheit gezählt. Während der gesamten Kindergartenzeit werden Zahlen- und Mengenverständnis spielerisch erarbeitet. Ebenso machen die Kinder in dieser Zeit vielfältige Natur- Erfahrungen. Auf unserem naturnahen Außengelände finden sie viele Tiere, beobachten die Jahreszeiten und beteiligen sich an der Gartenarbeit. Mehrmals im Jahr werden Waldwochen durchgeführt.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Partizipation spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Die Kinder werden in viele Entscheidungen und Überlegungen miteinbezogen und gefragt. Kulturelle Unterschiede werden durch verschiedene Herkunftsländer der Eltern, Kinder und Mitarbeiter deutlich. Auch die Politik in diesen Ländern im Unterschied zu Deutschland wird thematisiert.

Größten Wert legen wir auf die Förderung des Sozialverhaltens. Wir wollen ein Klima der Akzeptanz und Toleranz schaffen, in dem sich jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen fühlt, und somit auch andere annehmen kann. Die Entwicklung der emotionalen Intelligenz, im Sinne von Herzensbildung ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Hierzu zählt die Förderung von Einfühlungsvermögen, das Wahrnehmen eigener und fremder Gefühle und Bedürfnisse, Kompromissfähigkeit, Frustrationstoleranz, Ausdauer und Selbstvertrauen, sowie Konflikt- und Beziehungsfähigkeit und das Erlernen gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien. Wir integrieren beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Kinder und unterstützen die Individualität jedes Einzelnen. Kritisches Konsumverhalten, Umwelterziehung und Demokratie nehmen ein Feld unserer Tätigkeit ein.

Religion, Philosophie und Ethik

Wir setzen uns mit den verschiedenen Religionen durch die unterschiedlichen Lebenswelten von Kindern, durch Urlaube in fremden Ländern und durch den situativen Ansatz auseinander. Im Umgang mit der Natur erleben die Kinder viel über Leben und Tod, sie beerdigen tote Kleintiere und beschäftigen sich mit dem Woher und Wohin. Bei spontanen philosophischen Fragen besteht die didaktische Kunst darin, die Antworten offen zu halten und die Offenheit emotional und intellektuell auszuhalten.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Die Kinder malen und basteln mit verschiedenen Materialien, spielen Rollenspiele im Freispiel und verwirklichen ihre eigenen Fantasien. Angeleitete Mal- und Bastelaktionen werden ebenso wie Theatervorführungen und Tänze zu den verschiedensten Anlässen durchgeführt. In den Mitmachkreisen wird täglich gesungen.

Medien wie Bücher, Kamishibai, Tablet, Bücher, Schattentheater und Weihnachtsmärchen werden sporadisch eingesetzt. Ansonsten stehen wir regelmäßigem Medienkonsum kritisch gegenüber. Computerspiele und Fernsehen lehnen wir im Kindergartenbereich ab.

Eingewöhnungszeit der Elementarkinder

Wenn die Kinder zu uns kommen, ist es für sie häufig die erste Gruppe, die sie allein besuchen. Der Ablöseprozess von den Eltern und das Gewöhnen an die fremde Umgebung, sowie der Umgang mit so vielen anderen Kindern gestalten sich sehr unterschiedlich.

Wir sind sehr bemüht für jedes Kind und seine Eltern einen individuellen Eingewöhnungsprozess zu ermöglichen. Hierfür ist viel Toleranz und Fingerspitzengefühl, sowie eine sehr gute Absprache und Vertrauensarbeit mit den Eltern nötig. Die Kinder und Eltern bekommen genügend Zeit, um sich an die veränderten Umstände zu gewöhnen. Ideal gestaltet sich die Eingewöhnung durch den Besuch unserer Spielgruppe, die ungefähr ein viertel Jahr vor Anfang der Kindergartenzeit angeboten wird. Die Platzvergabe wird nach Anmelde-liste und Homogenität der Gruppen entschieden. Zur Erleichterung der Entscheidung für oder gegen einen Kindergartenplatz bei uns, findet ein Informationselternabend für die neuen Eltern statt. Dort berichtet die Leiterin vom Kindergartenalltag und ein Vorstandsmitglied erläutert die Besonderheiten unserer Elterninitiative, es besteht die Möglichkeit für Fragen jeglicher Art und die Besichtigung der Räumlichkeiten. Ein umfassendes Info-Paket wird den Eltern ausgehändigt.

Vom Kindergarten zur Schule

Die 3-jährigen Kinder sollen nach der Ablösung von ihren Eltern Zeit haben, sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden, Freundschaften zu schließen, Regeln einzuhalten und sich auszuprobieren. Die meisten Kinder in diesem Alter befinden sich lange in einer Orientierungsphase, in der sie häufig beobachtend sind. Sie lernen, dass die Eltern wiederkommen und sie sich in der Zwischenzeit anderen Personen anvertrauen können. Die Kinder haben die Möglichkeit zu erfahren, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind, in der ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen vertreten sind.

Die 4-jährigen Kinder sind in ihrer kindergartenreifen Zeit. Sie haben die Orientierungsphase hinter sich und sind im neuen Kindergartenjahr schon die Erfahrenen. Dieses Jahr können sie sehr bewusst erleben und Abläufen und Wiederholungen im Jahr mit mehr Selbstsicherheit begegnen. Sie fühlen sich in der Regel so sicher und vertraut, dass sie ohne Stress die Ereignisse genießen können. Sie festigen ihre Freundschaften, bilden neue, testen Grenzen aus und fühlen sich nicht mehr klein. Um diese Erfahrungen zu festigen und Reaktionen und Fähigkeiten zu automatisieren benötigen die Kinder Zeit. Jedes Kind hat seine eigene Geschwindigkeit.

Für die 5-jährigen Kinder beginnen allmählich schon wieder die Ablösung aus dem Kindergarten und die Vorbereitung auf den nächsten Lebensabschnitt, die Schule. Es ist unser Anliegen, einen möglichst reibungslosen Übergang zur Schule zu schaffen. Einige Kinder sind schon früh voller Vorfreude, andere Kinder begegnen dem Abschied mit Unsicherheiten und Ängsten. Sie sind jetzt unsere Großen und helfen und unterstützen die Erzieher in Dingen wie Streitschlichten und Regelbefolgung. Häufig sind sie die aktiven Helfer. Sie werden auch von uns mit Sonderaufgaben betraut. Nicht die Intelligenz oder Lerngeschwindigkeit ist bei der Schulfähigkeit gefragt, sondern schlicht die körperliche, seelische und geistige Entwicklung, die ein Zusammenspiel der Körpersinne ebenso beinhaltet, wie soziale Erfahrungen und das lebendige Interesse an Neuem. Ein Kind, das in den Jahren vor der Schule viel und ausdauernd mit anderen Kindern gespielt hat, sich selbst und andere Kinder in den verschiedenen Situationen erlebt hat, bringt so viele Kenntnisse und eigene Erfahrungen mit, dass ein schulisches Lernen auf diesem Fundament gut aufbauen kann. Wir arbeiten eng mit den betreffenden Schulen zusammen. Mit der Schule unseres Einzugsgebietes besteht ein Kooperationsvertrag, in dem verschiedene gegenseitige Hospitationen, Informationen, Austausch über die Kinder und Besuche mit den Kindern festgelegt sind. Ebenso gestalten wir gemeinsam einen Schulübergangs-Elternabend. Im letzten Jahr vor der Schule führen wir ein

Hortkinder

Für unsere Hortkinder gelten grundsätzlich alle pädagogischen Überlegungen gleichermaßen. Im Hortbereich gelten aber andere Bedingungen als im Kindergartenbereich. In der Regel kommen die Kinder sehr emotionsgeladen aus der Schule. Ob ihr Vormittag nun erfolgreich oder mit Misserfolgen gespickt war, ob es Frustrationen und Konflikte mit anderen Kindern gab, wissen wir erst einmal nicht. Wir nehmen die Kinder in ihrem jeweiligen Gemütszustand ernst und geben ihnen einen geschützten Raum, in dem Leistung keine Rolle spielt. Wir versuchen die Kinder so zu unterstützen, dass sie den erlebnisreichen Vormittag ausklingen und bewältigen können. Nach einem überwiegend fremdbestimmten Vormittag steht die Bedürfnisbefriedigung für die Hortkinder an erster Stelle. Einige brauchen Ruhe und Geborgenheit, andere möchten oder sollten die Möglichkeit haben, sich auszutoben und laut zu sein. Im Hort können die Kinder klassen- und schulübergreifende Freundschaften schließen, die nichts mit der Anerkennung in der Schule zu tun haben. Wir wünschen uns, dass möglichst alle Kinder die gesamte nachmittägliche Hortzeit bei uns verbringen, müssen aber auch berücksichtigen, dass sie Freunde treffen wollen oder sonstigen Freizeitaktivitäten nachgehen möchten.

Wir orientieren uns mit unseren Zielen an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein. Wir wünschen uns die Unterstützung und Kooperation aller an der Erziehung der Kinder teilhabenden Personen und nehmen Veränderungen und konstruktive Kritik gerne zum guten Gelingen der Zusammenarbeit auf. – Gestalten Sie mit!

Das Team der Regenbogenkinder